

Arendseer Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: Wih. Störbed, Arendsee.

Anzeigen werden am Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis für die 5 gepaltene Korpus-Zeile oder deren Raum: 2 Pfg., Restamt die 4 gepaltene Zeile 1 Pfg., Fernsprecher Nr. 25

Mr. 45. Bezugspreis vierteljährlich 6,- M.

Sonnabend, den 16. April 1921.

32. Jahrgang.

Zum 400. Jahrestage von Worms.

1521 — 18. April — 1921

Nicht nur die Augen des evangelischen Deutschlands, sondern die Blicke der ganzen Welt, richten sich am heutigen Tage nach Worms, wo der deutsche in seinem Gewissen an Gottes Wahrheit gebundene Mann in jener denkwürdigen Abendstunde des 18. April vor 400 Jahren den Sieg davontrug über den spanischen Kaiser und alle Macht, Glanz und Größe der Welt. Denn der Mann von Worms trat es in der Gegenwart aller Welt, besonders aber seinem deutschen Volke laut und vernehmlich genug: soll wirklich Friede werden in unserem Volke und unter den Völkern der Erde, dann haben wir einen neuen Tag von Worms nötig, dann brauchen wir den Sieg der Wahrheit und Innerlichkeit gegen die Welt des Scheins, der äußeren Gewalt und der Ullge.

Uthler in Worms! Es hat einer gesagt: kein Drama der Weltgeschichte ist spannender als Worms und Uthlers Weisheit. Und wenn wir heute mit Tausenden und Millionen in Wirklichkeit und im Geiste in Worms stehen, dann werden Luther und Worms lebendig vor deiner Seele. Dann höre du sein Gebetswort: „Christus lebt, und ich werde nach Worms kommen allen Völkern der Hölle zum Trost“, oder das andere, das er kurz vor Worms koren gesprochen, bevor der denkwürdige Trompetenschlag des Wächters auf dem herrlichen romanischen Dome erklang: „Wenn so viel Teufel zu Worms wären, als Biegel auf den Dächern, dennoch wolle ich hinein.“ Dann siehst du ihn die Stufen des ehemaligen Bischofshofes hinaufsteigen, wo der tapfere Held und Führer der deutschen Landesknechte, Georg von Frundsberg dem Helden des Geistes auf die Schulter klopf mit den Worten: „Mönchlein, Mönchlein, du gehst jetzt einer Gang, einen Stand zu tun, dergleichen ich und anderer Oberster auch in unseren allerersten Schlachtabendungen nicht getan haben; bist du auf rechter Meinung und deiner Sache gewiß, so fahre in Gottes Namen fort und sei nur getroßt, Gott wird dich nicht verlassen.“ Und Gott verläßt ihn nicht und nicht Dr. Martin Luther, der nach einem Kaiserworte für die ganze Welt die größte und befreiende Tat getan hat, gibt der fasslichsten Meise für die berühmte Antwort, die weder Höner noch Jähne hat: „Wenn ich nicht durch Schweißgenüsse oder durch helle Gründe der Vernunft überwunden werde — denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilien allein, weil sie selbst, daß sie öfter geirrt und sich selbst widersprochen haben, — so ist mein Gewissen gefangen in Gottes Wort, widerufen kann ich nicht und will ich nicht, weil wider das Gewissen zu handeln beschwerlich, unbillig und fährlich ist. (Hier stehe ich, ich kann nicht anders), Gott helfe mir! Amen. Das ist Luther in Worms, wie ihn der Volksmund bezeugen:

Zu Worms er sich erzeiget,
Er hand wohl auf dem Plan,
Sein Feind' er hat gekniet,
Keiner durft ihn wenden an!

So grüßt der Uthler von Worms unsere Zeit zum 18. April in besonderer Weise. Und der Wald des deutschen Gewissens macht uns in seiner tapferen, frommen eblischen Innerlichkeit: Gewissenhaftigkeit und Treue allein können: uns wieder aufsehen gegenüber aller Gewissenlosigkeit unserer Tage. Vorwärts zur Tat, fest in Gewissen, stark in der Treue!

Ämtliche Bekanntmachungen.

1. Es wird hiedurch in Erinnerung gebracht, daß während der Saatzeit vom

15. April bis 1. Juni

di: Tauben auf dem Schlege gehalten werden müssen.

Tauben, welche in dieser Zeit in Gärten oder auf der Stadelfarm getrossen werden, sind Gegenstand des freien Fanges, können also von dem Eigentümer des Acker weggefangen oder weggeschossen werden.

Außerdem verfallen die Taubenbesitzer in eine Geldstrafe bis zu 9,- Mark.

2. Hecken an öffentlichen Wegen müssen bis zum 30. April 1921 beschnitten werden.

Unterlassungen werden auf Grund des Polizeigesetzes vom 15. März 1850 bestraft.

3. Mahlkarten können im Lebensmittel-

amt abgeholt werden am

16. April 1921 vormittags 11—12 Uhr.

Arendsee, den 15. April 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

Saalstr.

Bei der in nächster Zeit beginnenden Neumessung der Domäne Arendsee wird auch das Betreten der angrenzenden Feldmarken erforderlich. Dies wird den Beteiligten mit dem Bemerten zur gefälligen Kenntnis gebracht, daß das Entfernen oder Beschädigen von Signalen, Pfählen, Stöben und sonstigen Messungszwecken unstatthaft ist und der Verletzung unterliegt. (S. 30 des selbst- und Festsetzungsgesetzes vom 1. April 1886). Wegen etwaiger Entschädigungen für entsprechende Flächen möge man sich an Regierungs-Landmesser Wep, Arendsee wenden.

Arendsee, den 15. April 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

Lokales und Provinziales.

Arendsee, den 15. April 1921.

Lutherfeier. Das Gedächtnis an den denkwürdigen Tag, wo Luther vor 400 Jahren in Worms vor Kaiser und Reich stand, wird am kommenden Sonntag in allen evangelischen Kirchen feilich bezeugen werden. Die weltgeschichtliche Bedeutung des Bekenntnisses unseres großen Reformators soll auch am Sonntagabend der Gemeinde noch in einem Familienabend im Berliner Hof durch Worträge und Gebete zum Bewußtsein gebracht werden.

Enteignungsrecht des Kreises bei Grundstücken für elektrische Anlagen. Dem Kreise Osterburg ist das Recht verliehen, Grundstücke, die zu Anlagen für Leitung und Verteilung des elektrischen Stromes gebraucht werden, nötigenfalls im Wege der Enteignung zu erwerben. Es soll das vereinfachte Enteignungsverfahren vom 11. September 1914 angewandt werden.

Schäfer Schweinemarkt. Auf dem Schweinemarkt am Dienstag waren 850 Ferkel und 20 Böcke angefahren. Ferkel kosteten bis 6 Wochen alt 180—210 Mark, 6 bis 8 Wochen alt 210—240 M., 8 bis 13 Wochen alt 240—350 M. Böcke kosteten 3—4 Monate alt 350—450 M., ältere 500—650 M. Preise unverändert. Der Handel war mäßig, der Markt wurde geräumt.

Stendal, 11. Apr. Weg geprellt wurde ein Landwirt aus dem Salzwedeler Gegende, der kürzlich einen Händler aus Stendal ein Pferd verkaufte und von diesem die Kaufsumme in 50-Mark Scheinen ausbezahlt erhielt. Als der Landwirt auf dem Salzwedeler Postamt mit den erhaltenen Scheinen eine Geldbeizahlung bewirken wollte, wurden diese als Fälschate erkannt und beschlagnahmt.

Schönfeld, 13. April. Eingebrochen wurde in letzter Nacht in das hiesige Schloß, aus dem Gold- und Silberfachen sowie Wäsche gestohlen wurden. Die Silberfachen sind mit dem Rundschildigen Wappen (3 Schwerter) gezeichnet. Die Diebe sind vom Keller aus durch die Küche in das Schloß gelangt. Nach dem Versuch zu urteilen, müssen die Täter genaue Kenner von Silberfachen gewesen sein. Das Gerücht, daß Frau von Humboldt eingekerkert oder gefesselt worden sei, bewahrheitet sich nicht.

Wetterbericht.

Am Sonnabend: Teils heiter, teils wolfiger, nachts kühl, tags ziemlich warmes Wetter. Keiner oder geringer Regen.

Am Sonntag: Wechselnd bewölkt, vielfach heiter, vorwiegend trocken, tags ziemlich kühl.

Am Montag: Meist heiter, trocken Nacht kühl, Tag ziemlich warm.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 17. April. Arendsee 1/2 10 Uhr in der Klosterkirche. Festgottesdienst zur Feier der 400jährigen Wiederkehr des Tages von Worms. Chorgefang.

Superintendent Engel.

2 Uhr in der St. Johanniskirche. Pastor Klube.

Pfählen 1/9 Uhr. Pastor Kopphehle.

Kollette zu Gunsten der Auslandsdiaspora.

Umtswoche: Pastor Kopphehle.

Donnerstag, den 21. April abends 8 Uhr Bibelstunde im Jugendheim.



Der Reitkursus
des **Pferdesport- u. Zuchtvereins Arendsee** Umgeg.
beginnt am
Mittwoch, den 20. April,
nachmittags 3 Uhr,
auf dem Reitplatz am Remontedepot.
Anmeldungen dazu werden noch bis dahin beim Schriftführer Störbed und in den ersten Reitstunden bei dem Reitlehrer Rieseberg entgegengenommen.
Der Vorstand,

Viehverwertungsgenossenschaft
für den Kreis Osterburg Altm.
1250 Mitglieder. Injere Telefon 541.

9. Zucht-Nutzvieh- u. Pferde-Versteigerung
findet bestimmt am
27. April 1921 in Seehausen (Altm.) statt.

Anmeldungen sind bis zum 18. April er. an die Geschäftsstelle der Viehverwertungsgenossenschaft für den Kreis Osterburg Wilhelmstr. 7 einzureichen.

Barbier- und Frisör-Zwangsinnung Stendal.

Nach Innungsbeschluss sind wir angehalten, folgende Preise zu erheben.

Rasierer	0,75 Mf.
Haarschneiden	2,00 "
Im Abonnement Rasieren	
1 mal wöchentlich pro Monat	3,00 Mf.
2 " " " " "	6,00 "
3 " " " " "	9,00 "
4 " " " " "	12,00 "

Sonnabends und Sonntags für Haarschneiden 50 Pfennig Aufschlag.

Mengebier, Arends, v. Stephani, Krüger, Brandt, Genthe.

Chlorkali 25⁰/₁₀
Thomasmehl
Ammonsulphat-Salpeter
vom Lager abzugeben.
W. L. Benecke.

übernehme **Kranken- und Wochenbettpflege, auch Nachtwachen,** in Arendsee und Umgegend.
Frau Olga Gebel,
Töbelsmannstraße 9
im Hause des Herrn G. Meyer.

Plauderei mit Simons.

Von unserem Mitarbeiter Dr. Simons sind uns folgende Beiträge zugegangen: Das unser Außenminister Dr. Simons seinen kurzen Erholungsurlaub nach Aquano nicht völlig unbeschäftigt von Gefährten würde genießen können, war bei der gespannten politischen Lage und der bekannten Zurückhaltung des kaiserlichen Botschafters in Aquano vorzuziehen. In Aquano selbst ist er freilich von Ausfragen noch so ziemlich vertrieben geblieben. Aber auf der Rückreise scheint es nun doch schon oft genannten „Plauderei“-Berichter zu gelingen zu sein, Herrn Dr. Simons in Verti zu einer Unterredung zu stellen. Was darüber jetzt in Verti veröffentlicht wird, klingt allerdings teilweise so unklar, daß eine amtliche deutsche Mitteilungsstelle schwerlich lange auf sich warten lassen wird. So soll der Minister ebenso wie Deutschlands Minister, so auch Frankreichs „Nicht“ auf Reparationen uneingeschränkt anerkannt haben. Dann soll er seine Bereitwilligkeit zu neuen Verhandlungen mit Frankreich sehr angelegentlich betont und hinzugefügt haben, daß auch nach seiner Überzeugung sein Botschafter Herrn Brand daran hindern werde, immer höhere Zwangsmaßnahmen gegen uns anzuwenden. Er habe niemals auf Uneinigkeit unter den Alliierten gerechnet. Er sei in London weitergegangen, als es mit seinen Instruktionen vereinbar war, weil er ein Mann sei, der viel mehr das Gefühl unserer Verpflichtungen habe, als diejenigen, die ihre Rechte hauptsächlich auf die innere Politik in Deutschland lenken. Die Zahlungsfähigkeit eines Landes unterliege nicht nur technischer Beurteilung, sie sei auch eine historische Frage, denn die Verhältnisse spielen dabei eine sehr wichtige Rolle. In dieser Hinsicht sei er viel optimistischer als andere. Bevor er sich über diesen Punkt genauer äußere, müßte er allerdings mit seinen Kollegen in Verti nähere Rücksprache nehmen. Hier könne er nur im eigenen Namen sprechen, er würde aber nicht Minister einer Regierung bleiben, die nicht den absoluten Willen habe, ihre Verpflichtungen bis zur äußersten Grenze der Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu erfüllen. Er wolle den Zweck, daß die deutsche Regierung ihren Willen in ein überlegbarer Weise darzulegen, und er sei überzeugt, daß das französische Volk es vorsehen werde, diesen guten Willen auf die Probe zu stellen, als durch den Druck der Waffen einen schon entworfenen Gegner zugrunde zu richten, ohne das jemals einen daraus ziehen können. Die Zahlungsbewehrung und Fortsetzung der Zwangsmaßnahmen würde eine ungeheure Gefahr nicht nur für Deutschland, sondern auch für ganz Europa bedeuten.

Die Unterwürfigkeit des Tones, der hier Dr. Simons unterstellt wird, darf bis auf weiteres dem französischen Botschafter auf Rechnung gesetzt werden. Von Dr. Simons möchten wir nicht annehmen, daß er, zumal er selbst, durch seine Erholungsreisen in der Schweiz, sich einem französischen Journalisten gegenüber im Ausdruck so verhalten könnte, wie es ihm hier nachgedacht wird. Ob Sauerwein aber auch in der Sache sich von dem, was er in Verti gehört hat, sondern viel entfernt haben mag, ist eine andere Frage. Er klingt zwar viel hitziger, doch im Grunde ein deutscher Regierungsmann, wenn er auch jetzt noch die Erwartung aussprechen könnte, durch Beweise unserer guten Willens die Gegner umstimmen zu können. Wie viele solche Beweise hat Deutschland der Welt und insbesondere seinen Feinden nicht schon seit dem Friedensvertrage von Versailles gegeben, und wie hat es sich durch ständige Rücksichtnahme dieser Beweise auf der Bahn zu völliger militärischer Unterordnung unter die Diktate der Sieger immer weiter vorwärts schieben lassen. Frankreich scheint entschlossen zu sein, aus der Diktatorität, die es an uns immer wieder beobachten konnte, die letzten Konsequenzen zu ziehen und da hat Dr. Simons erstlich der Meinung, daß es durch neue finanzielle Opfer und Nechtsbrüche noch in jüdischer Stunde zur Bestimmung zu bringen! Das präde für einen Grad von Hoffnungslosigkeit, der im deutschen Volk kaum noch verstanden werden würde. Friedliche Stimmung ist gut, ist schön, ist vorzuziehen, wenn man auch auf der Gegenseite ähnlichen guten Willen voraussetzen kann. Er ist aber nur dann gut, wenn er einem Feinde gegenüber feige gehalten wird, der kaum noch ein Schritt daraus macht, daß er uns verjümmern will, um jeden Preis verjümmern will. Und wenn Dr. Simons es etwa für nötig hält halten sollte, sich so zu stellen, als verpönte er von dem unheimlich kriegerischen Geist in Frankreich launische Gerüchte, so müßte man schon sagen, daß für staatsmännische Experimente dieser Art die Welt denn doch zu ernst geworden ist. Wenn uns noch Hilfe

kommen kann, so nur unter der Voraussetzung, daß wir uns nicht scheitern lassen. Die Welt wäre sonst für immer fertig mit uns. Noch ist es nicht so weit, daß Brand ganz freie Hand für die beschleunigten neuen Maßnahmen gegen uns erhalten hat. Der diplomatische Mitarbeiter des „Londoner Observer“, der zuweilen wirklich schon das Gras wachsen gehört hat, läßt sich eine englisch-französiche Kritik in der Frage der Reparation an Wit dem Übergang zu neuen „Sanktionen“ wieder Frankreich hat noch weiter von seinen Verbündeten entfernt. In London frage man sich erstaunt, was denn mit weiterer Belegung deutscher Gebiete gewonnen wäre? Frankreich bleibe auf diese Frage sehr hitzig, daß England sich dem Handel mit den europäischen Märkten nicht mehr länger untergeben lassen könne, wolle es nicht selbst in die größte Schwierigkeit geraten. Welche Frankreich auf militärischen Zwangsmaßnahmen und der darauf folgenden Verwirrung aller wirtschaftlichen Beziehungen, so könne England niemals mit seiner eigenen Wiederherstellung begnügen. Nur Frankreich könne die Zahlungsunfähigkeit zwischen England und Frankreich in der Reparationsfrage überbrücken. Das klingt schon ganz anders als die Melodien, die man uns seit London großer Senatssitzung von Paris ununterbrochen hören läßt. Dr. Simons wird aber begreifen, daß es sich für ihn mehr empfiehlt, seine Redeweise der englischen als der französischen Tonart anzupassen.

Festsetzung der Zollgrenze.

Die Entente-Mehrfachlandkommission hat nunmehr die Verordnung über die hier bezeichnete Zolllinie in das deutsche Reich folgendemaßen:

Der Rhein von der holländischen Grenze bis nördlich Düsseldorf einschließlich Ruhrort und Duisburg; ein Brückenkopf bei Düsseldorf; der Brückenkopf Köln; der Rhein zwischen den Brücken bei Bonn und hier nur westwärts bis Bonn und Mainz; der Rhein vom Brückenkopf Mainz bis zur eisernen Grenze.

Bestimmungen der Einfuhr wird folgendes bestimmt: Die Waren, welche über die hier bezeichnete Zolllinie in das besetzte Gebiet eingeführt werden, unterliegen vorbehaltlich der vorgesehenen Ausnahmen einer Zollabgabe von 20 Prozent der Zollsumme in dem gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Zolltarif vorgesehen sind, und zwar bestimmt in Gold.

Für die Einfuhr gilt es: Die Waren, welche aus dem besetzten Gebiet über die bezeichnete Zolllinie eingeführt werden, unterliegen vorbehaltlich der Ausnahmen einem Ausfuhrzoll in Höhe der Zölle, welche in dem gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Zolltarif für die nach Deutschland eingeführten Waren vorgesehen sind, aber berechnet in Papiermark. Für zollfreie Waren wird eine finanzielle Gebühr von einer Bankmarke für jedes Gkg und höchstens vier Mark für internationale Durchgangsverkehr für Waren, welche aus einem anderen Lande als Deutschland durch die besetzten Gebiete nach einem anderen Lande als Deutschland befördert werden, tritt kein Ansehen an.

Zur Regelung aller Zollfragen hat die Mehrfachlandkommission ein Organ geschaffen mit der Bezeichnung Zollkommission, welches berechtigt ist, im Rahmen der Verfügungen, Ausföhrungs- und Auslegungsbefugnissen zu entscheiden. Dieses Zollkomitee hat Befehlsgewalt über das gesamte zollfreie Waren Zollverträge. Ihre Zuständigkeiten gegen die Verhandlungen der Mehrfachlandkommission oder des Zollkomitees sind folgende: Strafen vorsehen, und zwar Geldstrafen bis zu 500 000 Mark und Gefängnis bis zu fünf Jahren, oder beide Strafen zusammen. Außerdem kann auf Einziehung der verbotswidrigen oder ausgeführten Waren erkannt werden. Die neuen Zollbestimmungen treten am 20. April in Kraft.

Politische Rundschau. Deutschland.

Weitere Sanftnahmen in Sicht! Die der „Reit Parisien“ mittels einer Beratung zwischen Dauter Lougou und dem Reichsdeputierten der Reparationsausschusses, Dubois, hat, um das Datum festzusetzen, an dem Deutschland der Gesamtbetrag seiner

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beizergebnisse.

- * Reichsminister Dr. Simons ist aus der Schweiz nach Verti zurückgekehrt.
- * Der württembergische Staatspräsident Dr. v. Hieber wird von demokratischer Seite als Kandidat bei der Wahl des Reichspräsidenten aufgeführt werden.
- * Abgeordneter Dr. Ertelmann hat den Auswärtigen Ausschuss des Reichstages einbringen, damit er zur Frage der Reparationen Stellung nehme.
- * Nach einer Meldung aus Mainz hat der französische Oberkommissar Brand mitgeteilt, daß sein deutsches Übergang die besetzten Gebiete überlegen dürfe.
- * Die Franzosen drohen mit einer Steuer auf die gesamte Industrieerzeugung.
- * Nach Meldungen aus Paris soll die Entscheidung über Oberbefehl nicht vor Ende Mai erfolgen.

Schuld mitgeteilt werden soll, was die Pensionen und Schäden anbelangt. Auch werde die Kommission den Restbetrag mitteilen, den Deutschland am 1. Mai 1921 von dem Betrage von 20 Milliarden Goldmark zu entrichten habe. „Reit Parisien“ stellt ferner mit Sachverständigen der verschiedenen Finanzstellungen wissen, welche eckweise wirtschaftlichen Sanftnahmen in den neu besetzten Gebieten nach dem 1. Mai in Kraft treten könnten. Man denke an die Erhebung einer Steuer auf die Kohlenproduktion im Ruhrgebiet. Obwohl eine Steuer dieser Art nicht fähig ist, die Amputation zu erzeugen, die Deutschland schmeckt, könnte sie doch bei einer Produktion von 90 Millionen Tonne beachtenswerte Ergebnisse zeitigen. Ein Franzose, der sich schämt.

Ein französischer Armeeoffizier, der von einer Reise durch das besetzte Gebiet zurückgekehrt ist, wo er sich über die Erfüllung der religiösen Pflichten seitens der französischen Soldaten erkundigen wollte, berichtet über seine Beobachtungen in einer konzentrierten der laiblichen Disziplin folgenden: „Es ist unsere dringende Pflicht, sofort Schritte beim Kriegsministerium und bei dem Ministerpräsidenten im Ruhrgebiet. Obwohl eine Steuer dieser Art nicht fähig ist, die Amputation zu erzeugen, die Deutschland schmeckt, könnte sie doch bei einer Produktion von 90 Millionen Tonne beachtenswerte Ergebnisse zeitigen. Ein Franzose, der sich schämt.“

Der Landesverband des Reichsbundes deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegshinterbliebener nahm u. a. eine Entschlossenheit an, in der eine Mitarbeit der Kriegesbeschädigten an Wiederaufbau Deutschlands als unbedingt notwendig bezeichnet wurde. Die organisierten Kriegesbeschädigten befehlen sich freudig zum Dienst und im letzten Moment die Dienstleistung mit internationalen Verbindungen einzufügen parteipolitischen Raum ab. Der Verzicht auf Organisationsarbeit wurde ebenfalls das Wort gegeben mit Ausnahme des Zentralverbandes der Kriegesbeschädigten, weil er parteipolitisch nicht neutral sei.

Frankreich.

Die Verluste in Syrien. Im französischen Senat gab der Kriegsminister Einzelheiten über die französischen Verluste in nahen Orient. Insgesamt wurden von Frankreich nach Syrien seit Januar 1918 150 000 Mann transportiert. Davon sind 75 000 Mann in die Heimat zurückbeordert worden, um aus 2400 Verwundete und 8500 Tote, 694 Mann und 70 Offiziere gerieten in Gefangenschaft.

Berlin. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß der preussische Minister des Innern in einem Erlaß an die Regierungspräsidenten den Verfall der bisher gehaltenen hantieren Gelder von 5 M. und die Zahlungsfähigkeit für den von der Disziplinierungsausschüsse ausgesetzten Personalrat zu Jahren in das besetzte Gebiet angeordnet hat.

Paris. Nach einer Meldung aus Mainz berichtet man in parlamentarischen Kreisen, daß eine beschlossene Erklärung, sich von politischen Fragen zurückzuziehen.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Csepelin. (Kadaver verdrängen.)

„Es ist mir lieber, sie bekommt einen Mann, der beliebt ist wenig zu viel Eigenliebe hat, als irgend eine woffenswerte Herrscherin aus der Kreibungsatmosphäre deiner Schwand.“

„Aber der Präsident Carlheiser sagt, er würde nicht zögeln seine ganze Herrschaft verlieren und sich als Kavalier umarmen lassen.“

„Dann — das wollen wir abwarten! Und wenn, dann werden sie auch nicht verunglücken, bis er irgendwo eine andere gefunden hat. Er viel habe ich gekostet. Die Sandstraße ist das Meer glücklich wieder.“

Am Donnerstag sprach Flor für einen Augenblick vor. „Gierbist mich Engelheim auf einem Geländestück besitzend, und beide können erst zu Tisch werden“, erklärte er der Karte. „Du wollest die die Zeit verbringen, um dem alten nach einem Tag zu sagen. Das fällt dir denn doch nicht ein.“

„Gute gut, wie es den Umständen hat. Abgesehen kommt du heute gerade zu einem sehr schönen Moment. Nicht du, wen wir erwarten?“

„Daher Sauer! Er hat sich für zwölf Uhr eingeladen und will doch um Meins Sand 1.2 an die ihn auch zu nicht werden.“

„Dinner. Herr Neben, der allein war, hätte verwendet auf, als Flor so ungenießbar bei ihm eintrat.“

„Du, Herr... Die junge Frau warf sich auf einen Stuhl und sah noch ganz erloschert laut. Letzte Probezeit sollte sie haben mit, was im Gange ist. Aber das darfst du nicht tun, Papa! Dieser Heller darf Meins Mann nicht werden, und wenn sie zehnmal vernarrt ist in ihn.“

„Sie ist nicht vernarrt“ in ihn, sondern liebt ihn! sagte Herr Neben stumm zurück.“

„Meinst du. Ebenfalls... was weißt Meins von Liebe? Aber du weißt ja noch gar nicht, was er ist. Er heißt ja in Wahrheit nicht gar nicht Sauer, sondern — Wiesner! Sauer ist, Papa? Wiesner! Und er ist der Sohn jenes Doktor Wiesner, mit dem Papa nach Amerika fuhr.“

„Die eckentwärtliche Plüsch hat beiden, denen dann der selbe Tod der schönen Frau zu das und unweigerlich folgte — alles, alles hand wieder mit kindlicher Demutlichkeit vor ihrer Seele.“

„Und den Sohn dieses Mannes sollte er nun sein Kind geben? Kindloslich hätte es in ihn.“

„Aber dann wurde er ruhiger. Der Sohn war anders als der Vater. Und Meins liebt ihn...“

„Ihr Gesicht überzog. Aber mit einer gebieterischen Bewogenheit hing er sie schmeigend.“

„Es ist ja auch gleichgültig. Du hast deine Wahl selbst getroffen und dich nicht warrten lassen. Hier handelt es sich jetzt um Meins Glück und das liegt in — meinen Händen!“

„Wie? Du wollest trotzdem...“

„Du wollst vor allem jetzt dein Ehrenwort. Das das, was du mir haben willst, kein Mensch außer dir und mir haben.“

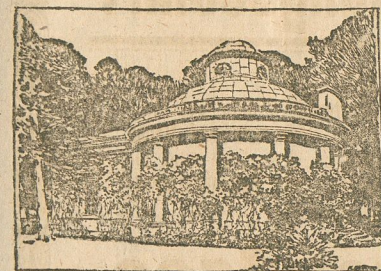
„Du sollst es nicht durch mich entscheiden und Meins erst recht nicht, verdammt mir das!“

„Wenn du durchaus darauf besteht... er wird die Begreife dich nicht, Papa!“

„Wollest nicht mit mir eines Tages beargen, wenn du alt und grau bist, wie ich, sagte Herr Neben mit tiefem, demütigen Blick. „Du sollst es nicht durch mich entscheiden und Meins erst recht nicht, verdammt mir das!“

Zum Tode der früheren Kaiserin.

Das schwere Leben der Kaiserin Auguste Viktoria, die jetzt auf Solothurn in Holland aus dem Leben geschieden ist, ließ schon seit Wochen ein schnelles Ende befürchten. Es hatten daher schon vor längerer Zeit zwischen dem Berliner amtlichen Stellen und Vertretern der Familie Solothurner Verhandlungen über die Beibehaltung der Kaiserin. Damals wurde vereinbart, daß die Überführung der Leiche vom Bahnhof Potsdam bis Potsdam nach der Begräbnisstätte in der Stadt stattfinden solle, und es ist an diesen Vereinbarungen wesentlich jetzt nichts geändert worden.



Der Grundrissaltartempel beim Neuen Palais in Potsdam, die Ruhstätte der Kaiserin.

Zur letzten Ruhestätte der ehemaligen Kaiserin wurde, ihrem wiederholt ausgesprochenen Wunsche gemäß, die Gruft des kleinen antiken Tempels im Park von Sanssouci auszuwählen. Diese Gruft hatte einst Friedrich der Große für sich erbauen lassen, doch wurde er, entgegen seiner ausdrücklichen letzten Bestimmungen, nicht dort beigesetzt, sondern in der Potsdamer Garnisonkirche. Der antike Tempel ist ein kleines rotes Bauwerk und liegt in unmittelbarer Nähe des Neuen Palais und des Rosenparks, in dem die Verstorbene ihre Lieblingsrosen geübt hatte.

Die frühere Kaiserin Auguste Viktoria, am 22. Oktober 1828 auf dem Gute Soltis, Bezirk Frankfurt a. O., als Tochter des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und seiner Gattin Sophie, geb. Prinzessin von Zweibrücken-Saarbrücken, geboren, war die Älteste von vier Geschwistern: sie hatte einen Bruder, den fürstlich verheirateten Herzog Carl Günther, und zwei Schwestern, Karoline Mathilde, Gattin des Herzogs von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, und Julie Sophie, Gattin des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen. Ihre Vermählung mit dem damaligen Prinzen Wilhelm fand am 7. Februar 1851 in Berlin statt. Die Krone hat sie vom 18. Juni 1888 bis zum 9. November 1918, also fast genau 30 Jahre, getragen. Der Ehe entzogen haben Kinder: die Prinzen Wilhelm, Eugen-Friedrich, Waldemar, August Wilhelm, Oskar, Joachim und die Prinzessin Viktoria Alice. Gattin des kaiserlichen Herzogs zu Braganza, der jüngste Sohn, Prinz Joachim, ist, wie man weiß, vor wenigen Monaten freiwillig aus dem Leben.

Handel und Verkehr.

Neue Fahrpreiserhöhung für Kriegsschädigte.

Auf den deutschen Reichseisenbahnen wird denjenigen Kriegsschädigten, welche sich noch in ehemals militärischen Zügen und Befehlsposten befinden, mit sofortiger Wirkung eine neue Fahrpreiserhöhung gewährt. Sie werden in der 3. Klasse der Eils- und Personenzüge zum halben Fahrpreis der 4. Klasse befördert, und zwar bei Urlaubsreisen, die sie aus eigenen Mitteln bestreiten. Schnellzugbenutzung ist gegen Zahlung der Zuschlagssätze 3. Klasse gestattet, wenn die Reiseunternehmung mehr als 150 Kilometer beträgt. Die Berechnung zur Benutzung von Schnellzügen muß jedoch von dem Exzessat über den dem Leiter der Befehlsposten auf dem Ausweis zur Erlangung dieser Ermäßigung besonders vermerkt sein. Der Ausweis enthält ferner den Tag der Ein- und Ausreise. In den Zeiten vor und nach den Festtagen sowie an den Festtagen selbst kann die Benutzung von Schnellzügen nur bei Entfernungen von 300 und mehr Kilometern gewährt werden.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenfeld.

(Schlußwort vorbehalten.)

Eisbert hatte in den letzten Tagen ab und zu Bemerkungen gemacht, die sie ernstlich beunruhigten. Von Gerüchten, die in der Stadt umliefen über ein Verlöbniß Hokers mit einem Mann, das natürlich ausser Acht werden sollte, und wobei eine Dame im Spiel wäre.

„Dabei hatte Eisbert sie jedesmal zu ernst und brohend angesehen, daß es der schönen Blor unbeschöpflich über den Mienen lief.“

„Und wobei merkte sie auch: einen Eklat würde er ihr nie verzeihen.“

Während sie alles dies nun wieder durch den Kopf zog, klang es drinnen. Gleich darauf stellte Maja den Kopf zur Tür herein.

„Papa? Darf ich Doktor Hoker zu dir hereinführen?“ fragte sie, während die Heißhitzige die bühnenförmige Verzierung ihrer Wangen rosig färbte.

„Gewiß!“, antwortete der alte Herr und erhob sich erwartungsvoll. „Blor warte hier, ich hole dich nach der Tür des Mezzanims.“

„Da will ich nicht länger hören. Adieu, Papa!“ Gleich darauf trat Bernd ein.

„Blühst du! Wie das Wort ihm fort im Ohr klang, wußte er heimlich schütteln. Die süßen Begleitsätze. Nein, wie von Maja's jubelnder Stimme gerufen. . . .“

Zum ersten Male im Leben fühlte sich Bernd auch innerlich wie aus dem Angeln gehoben.

Ein süßler Verstummen, der kirsche, um eine leere Form zu erklären, war es in die Reibentische Villa gekommen. Aber dann hatte es ihn wunderbar gepackt, als er mit dem alten Herrn sprach, der so stillig und herzlich redete, wie ein Vater mit seinem Sohn, und aus dessen Augen das selbe Licht strömte wie aus Maja's dunklen Eternen.

den. Gleichzeitig mit dem Ausweis zur Erlangung der Fahrpreiserhöhung muß auch der Personalausweis mit Lichtbild vorzulegen werden.

Keine Änderung der Händelspreise. Die Händelsindustrie-Gesellschaft in B. V. in Berlin teilt mit, daß gemäß Beschluß des Verwaltungsrates der Händelsindustrie, in welchem Erzeuger, Großhändler, Kleinhändler und Verbraucher vertreten sind, die bisherigen Preise für Händelswaren in ausländischer Erzeugung, nämlich 2,75 Mark für 10 kg, das Einmengenmaß oder 25 Pf. für die Schokolade, bis auf weiteres beibehalten werden. Eine Preisüberhöhung, von der in Handelskreisen in der letzten Zeit gesprochen wurde, läßt sich nicht ermöglichen, doch kann in Aussicht gestellt werden, daß die Preisüberhöhung der Händelswaren am 1. Juli d. J. ihr Ende findet.

Erklärung der Steuererklärung.

Als zum 30. April dieses Jahres soll der deutsche Staatsbürger, der von seinem Finanzamt eine entsprechende Aufforderung erhalten, oder der im Kalenderjahre 1920 mehr als gewöhnlich Markt-Einkommen gehabt hat, seine Einkommensteuer-Erklärung abgeben. Bei der Menge der Fragen, die dabei beantwortet werden sollen, ist die Lösung dieser Aufgabe nicht einfach. Sie ist aber auch aus dem Grunde nicht einfach, weil über unsere neuen Steuerregeln in den weitesten Kreisen große, oft an völlige Unkenntnis grenzende Unklarheit herrscht. Daher sind die Vorzüge, die von den Finanzämtern für die Abgabe der Erklärung versichert worden sind, dazu angeht, diese Unklarheit zu beseitigen, fast zu vermindern. So ist, um einen besonders auffälligen Beleg dafür beizubringen, auf Seite 3 des Vorwurds, die von „Sonntags-Einmalen“ handelt, unter 5) die Frage gestellt: „Gewinne aus einzelnen Veräußerungsgeschäften (insbesondere durch Verkauf von Wertpapieren), die nicht nach § 12, Nr. 12 und 13, des Gesetzes sind? Wie sind die Gewinne im einzelnen zu berechnen?“ Früher waren derartige Gewinne steuerfrei, weil man in ihnen kein Einkommen, sondern nur einen Vermögenszuwachs erblicken konnte. In unsere Steuerregelung wurde jedoch ein Einkommensteuergesetz aufgenommen, der jedes Geschäft und jeden Gewinn für Einkommen hält. Daraus erklärt sich jene Frage.

Der „Auszug aus dem Einkommensteuergesetz vom 29. März 1920“, der jedem Vorwurds beiliegt, gibt Auskunft über die in der Frage erwähnten Ausnahmen nach § 12, Nr. 12 und 13, des Einkommensteuergesetzes. Er hat aber sein Wort davon, daß dieses Gesetz vom 29. März 1920 durch die Novelle zum Einkommensteuergesetz vom 19. März 1921 eine Reihe einschneidender Änderungen erfahren hat. Namentlich weiß der Auszug davon nichts, daß durch diese Novelle die in jener Frage erwähnten „Gewinne aus einzelnen Veräußerungsgeschäften“ (insbesondere durch Verkauf von Wertpapieren) nicht als Einkommensteuergewinne sind, für steuerfrei erklärt worden sind. Im vorigen Jahre, als die Stufe der Wertpapiere fast ununterbrochen in die Höhe gingen, haben viele von einem Verkauf ihrer Papiere abgesehen, weil sie den Mehrwert mit Rücksicht auf jene Bestimmung des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 nicht als Einkommen bestreiten wollten. Nach der Novelle vom 19. März 1921 aber ist der Mehrwert, wenigstens in den meisten Fällen, nicht als Einkommen zu versteuern. Der „Auszug aus dem Einkommensteuergesetz vom 29. März 1920“, der den Steuerpflichtigen auffallen soll, führt ihn also in die Irre. Nur dann würde dieser Auszug seinen Zweck erfüllen, wenn er auch die Änderungen enthielte, die durch die Novelle vom 19. März 1921 an dem Einkommensteuergesetz vorgenommen worden sind. Das Fehlen dieser Änderungen erklärt sich daraus, daß die Vorwürde mit den Auszügen Ende März oder Anfang April bereits veröffentlicht worden sind und schon fertig waren, bevor die Novelle vom 19. März 1921 im Reichstage erledigt wurde.

Wo soll dieser Irrführung der Steuerpflichtigen abgeholfen werden? Neue Vorwürde mit neuen Auszügen bestehen zu lassen und zu versehen, würde sehr viel Kosten verursachen und großen, für die Steuererleichterung unentbehrlichen, Zeitaufwand bedingen. Wenn man sich nicht für die Abänderung des Textes entschließen will, aber kann sonst zur Aufklärung des Steuerpflichtigen abgeholfen werden? In einer für darauf bestehenden, beim Reichstag eingebrachten Anfrage der deutsch-nationalen Abgeordneten Dr. Hefflerich und Schiele wird verlangt, daß mindestens ein Erklärungsblatt herausgegeben werde, das die Steuerpflichtigen auf die erwähnten Änderungen

hinweist. Ferner soll die Pflicht für die Abgabe der Steuererklärung verlängert werden. Außerdem wird in der Anfrage betont, daß bereits der Anfall des Reichsnotopfers, die zum Teil abgabefähig sind, in den Vorwürden nicht gelöst ist. Was die Regierung auf diese Anfrage hin tun wird, weiß man vorabhand nicht. Inwiefern mögen diese Zeiten dazu beitragen, die Steuererklärung, die der Erklärung dringend bedarf, einmengen zu erklären.

Von Nah und fern.

Großer Aufwandsbleichfall.

Das sogenannte Große Museum in Weimar ist von Einbrechern heimlich gestohlen worden, denen Gemälde von Rembrandt (Selbstbildnis), Terborch, Gerrard, Pleister und Tischbein in die Hände fielen. Die Diebe sind unerkannt entkommen. Der Schaden wird auf einige Millionen Mark geschätzt. Die Bilder sind vorzüglich aus dem Rahmen gelöst worden.

Eine Gasanfall in die Luft geflogen. Die Gasanfall der Hofsenwerk in Bamberg ist aus unbekannten Ursachen in die Luft geflogen. Zwei Arbeiter wurden verletzt. Die Gasoberfläche von Bamberg, Oberfeld, Warten, Dörfchen und Weidel war unterbrochen.

Währungs-Kurierschiff.

Auf dem Kurierschiff in Wien wurden der englische Soldat John Robertson und die Engländerin Alice Berlin, sowie der englische Korrespondent des „Manchester Guardian“, William Germain, und der Dolmetscher von Manum verhaftet, als sie in vier Säcken angebliches Kurierschiff aufgegeben wollten. Die Säcke waren durchweg mit Amisgold verpackt. In ihnen befanden sich nach dem Schatzwert 2 Millionen österreichischer Kronen, die nach Deutschland geschmuggelt werden sollten. Kurz darauf wurde der angebliche Kurierschiff Charles Nappard, der sich für einen Kurier der Gestapo in Wien ausgab, verhaftet. Bei Nappard wurden 18 Kilogramm Gold in Barren, Wechselgeld und Münzen gefunden.

Verhaftete Millionäre. Nach einer Meldung aus Innsbruck wurde der 23jährige Hotelierssohn Arno Pingger, der vor einigen Tagen aus dem Innsbrucker Bahnhof drei Millionen Kronen gestohlen hatte, in Schwyz verhaftet. Pingger ludte auf die Gendarmerei zu schießen. Er erhielt aber einen Schuß über den Kopf, wodurch er kampfunfähig gemacht wurde. Aufher Pingger wurde ein Braut und ein Komplette verhaftet. Bei den Verhafteten wurden noch 2.100.000 Kronen vorgefunden.

Wählens Einwohnerzahl.

Nach den vorläufigen Feststellungen wurden bei der letzten Volkszählung in Böhmen 6.663.131 Einwohner gezählt. Seit der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 ist die Zahl der Einwohner um 119.002, das ist um 1,77 Prozent gestiegen. In Böhmen, Mähren und Schlesien mit dem angeschlossenen Teil von Böhmen, Galizien und Südböhmen wurden nach dem vorläufigen Ergebnis bei der letzten Zählung 9.944.369 Einwohner gezählt. Seit dem Jahre 1910 ist die Zahl der Bevölkerung um 77.126 Einwohner (0,76 Prozent) gestiegen.

Täblicher Unfall einer Gemislerstegatin. Der frühere baltische Minister und Vorsteher der baltischen sozialdemokratischen Partei, Stanning, befand sich in Kopenhagen, als er am 22. März d. J. in der Straße des Königs, die in der Nähe der Ludwigsbrücke überfahren und sofort getötet wurde.

Gerichtshalle.

Kommunienprozess in Halle.

Das Sondergericht in Halle a. S. beurteilte die Arbeiter Koch und Röhler als Zeugniskrüger, die betrogen hätten, sich bewußt haben angeheuert und sich gegen das Ehrenlohnrecht vergangen zu haben, wegen Landfriedensbruchs zu einer Gesamtfürsorge von je 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Drei weitere Angeklagte wurden wegen Anstiftens an eine kommunale Gemeindefürsorge zu je 10 und 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Der als Mittäter des zum Tode verurteilten Arbeiters Paul Jahn in Halle genommene Arbeiter Stanislaus Jahn haben im Untersuchungsgefängnis erkrankt. Der 28-jährige Selbstmörder war der Schwager des Innenminister-attentäters Jahn; er war gefählig, das Einleitungsblatt bei Gröbers am 22. März, durch das der Polizeigewalt-Zug zum Einsturz gebracht wurde, in Gemeinschaft mit Jahn begangen zu haben.

Die Arbeit der Sondergerichte. Das Sondergericht in Mordleben beurteilte vier Berliner Kommunisten, unter ihnen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Gumbel, wegen Verleumdung ausgesetzt hat, zu je 2 Jahren Zuchthaus. Das Sondergericht in Raumburg a. S. beurteilte vier Angeklagte, die in der nachfolgenden Weise gefoltert hätten, zu lebenslänglichen Zuchthaus.

10. Kapitel.

Der Mittagstisch war aberdunkel. Eben hatte die Maud Bernd'sche Wirtin'sche Hausgebet und die Mutter das Licht auszumachen. Man wollte sie, wie jeden Tag, mit kurzem Gruß an ihn vorüber in ihr Zimmer gehen.

„Da dicke! Sie erlaubt auf. Bernd hatte ihre Hand erfaßt und selbsthand bewegt. „Wiehe noch ein wenig, Mama. Sie habe dir eine Mitteilung zu machen.“

„Mir? Eine Mitteilung?“ Die alte Frau nahm ihren Blick am Tisch wieder ein und sah den Sohn erwartungsvoll an.

„Gewiß! Sie hat vorberreitet und seiner Mitteilung eine Einleitung vorangehen lassen wollen. Jetzt aber übermannte ihn die Erregung so sehr, daß alles, was er sich während des Mittagsessens im stillen zurechtgelegt hatte, wie ausgelöscht in seinem Kopfe war.“

„Ja, Mama. Sie habe mich nämlich — verlobt!“ plätsch er heraus.

Erst jetzt zeigte kaum Entsetzen. Sie nickte nur und sagte ruhiger: „Sie dachte es mir schon. Es ist wohl die junge Dame, die vor ein paar Tagen da war?“

„Ja, Mama. Sie habe mich nämlich — verlobt!“ plätsch er heraus.

„Gewiß! Sie ist sehr schön, und so viel ich in den paar Minuten aus ihrem Gesicht lesen konnte, scheint sie auch gut zu sein. Sie stammt wohl aus einer Familie?“

„Natürlich. Ihr Vater ist Advokat, und so weiß ich es beurteilen kann, auch wohlhaben. Aber das ist ja Nebenache. Die Hauptsache ist, daß wir einander lieben und verstehen. Und du, Mama, nicht wahr?“

„Ich will auch haben? Um meinetwegen? Ich will dich nicht darum und du an Maud eine liebe Tochter gewinnen würde, die dich froh und glücklich machen wird, wie mich. Natürlich bleibt du bei uns. Und du sollst schon sehen, wie viel Sonne sie uns beiden ins Haus trägt mit ihrem Lieben, warmen Seelen!“

(Fortsetzung folgt.)

Durch besonders günstigen Einkauf

sind wir in der Lage, unserer Kundschaft einen grossen Posten erstklassiges

Porzellan-, Steingut- u. ird. Braungeschirr

anzubieten. Besonders hervorzuheben sind:

alle Sorten Teller, verschiedene Arten Waschbecken, Nachtgeschirre und Waschgarnituren in bunt, weiss und elfenbeinartig, die sich zur Ausstattung der Sommergast-Wohnungen besonders eignen, tiefe und flache Schüsseln in grosser Auswahl, ferner ein Posten Kuchen- und Bratenteller, Tassen in weiss und bunt für Hausgebrauch, Hotel- und Geschenkzwecke geeignet, grösste Auswahl in Kaffeeservicen und Tafelgarnituren.

Die Waren sind besonders günstige Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke.

W. Richter, Arendsee.



Prima Mast-Rindfleisch

empfehlen

Wilb. Rings. Otto Muchau.

2 gutmelkende
Ziegen

verkaufen
Severt, Töbelmannstr. 41.

Eine Myrthe

ca 125 cm, hoch abzugeben.
Zu erfragen in d'r Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Birta 12 bis 15 Zentner

Heu

verkaufen

Max Aracmer,
Leppin.

1 Posten

Zeltplananzüge

Drillanzüge, 1 neuer und 1 getragener Durcheinanang Größe 46, federgraue Socken, Arbeitsböden in allen Grössen, weisse Bettlatten, Stiefel und Arbeitsschuhe neu und getragen in allen Grössen, Ledergarnituren schwarz und gelb in allen Grössen und verschiedene andere Bekleidungsstücke billig zu verkaufen

An-u. Verkaufsgeschäft
Hornung Nr. 17.

1 gut gehende runde

Stuben-Uhr

(14 Tage gehend)

voll und halb schlagend, mit Federanzug und 1 große

Petroleumlampe

zu verkaufen.

Töbelmannstr. 19.

Zweue Fenster-Markisen

1 Pritsche

1 Kuchenständer

1 Gitarre

billig zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exped. ds. Bl.

Für

Speise kartoffel

Zentner 46,00 Mt.

nimmt bis Sonnabendabend Bestellungen entgegen

W. Wate.

1 Herrenfahrrad

Marke Hercules mit Freilauf billig zu verkaufen.

Hornung 17.

Prima

Hammelfleisch

empfehlen

A. Cordes.

Sämtl. Backartikel

Margarine

Pfd. 9,50, 12 u. 18 Mart.

Schmalz

Pfd. 13,00 Mart.

Reis

Pfd. 2,20, 3,50, 4,50 ufm.

Pa. Pflaumen

Pfd. 6,00 Mart.

ff. gebr. Kaffee

Pfd. 19,00, 22,00, 24,00, 30,00 Mart.

empfehlen

Paul Wiegel.

Feinste

Vollfettbücklinge

per Pfund 3,80 empfehlen

Heinrich Kreuz Nachf.

Fettbücklinge

frisch eingetroffen u. empfehlen

billig

Walter Schulz.

Für Hühnerhalter

die Mitteilung, daß ich in meinem Garten Gift gelegt habe.

H. Thielbeer.

Junger Mann

sucht per sofort auf längere

Zeit ein

möbl. Zimmer

Bedingungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schafwolle

zur Verarbeitung v. prima Strumpfwolle nehme nur noch bis 25. April an

Adolf Schilling,

Stendal. Fernruf 298.

Festabend des Evangel. Bundes

zur Feier der 400 jährigen Wiederkehr

des Tages von Worms.

Sonntag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr im Berliner Hof. (Ansprachen: Superintendent Giese, Pastor König, Pastor Koppeler; Gesangsbeiträge des Gemischten Chors, Instrumental- und Gedichtvorträge)

Wir laden unsere Mitglieder sowie alle Gemeindeglieder herzlichst dazu ein. Eintritt frei.

Der Vorstand des Zweigvereins des Evgl. Bundes.

Schützenhaus.

Am Sonntag, den 17. April 1921,

von 3 Uhr ab

Gesellschafts-Ball

Geldlose Eintrittskarten behalten auch für den Abend Gültigkeit.

Eintritt nur für Karteninhaber und von denen eingeführte Gäste.

Um gefl. Zutritt bittet

Max Lux.

Verein ehem. Angehöriger des

2. Garde-Fuss-Artl.-Regiments

Gründungs-Versammlung

in Stendal „Hotel schwarzer Adler

am Sonnabend, den 23. April, nachmittags 2 Uhr.

Der vorbereitende Ausschuss.

Genzien.

Zu der am Sonntag, den 17. April

stattfindenden

Zelt-Einweihung

laden freundlichst ein

Hd. Schulz. L. Krüger.

Central Theater

Fernruf

Achtung!

Achtung!

Sonnabend, den 16. April,

nachmittags 4 1/2 Uhr:

Große Kinder- und Familienvorstellung.

Zur Vorführung gelangen: 2 Lustspiele,

1 Sportfilm, 1 Trickfilm, mit zus. 8 Akten.

Eintritt: Kinder 1,10 Mt., Erwachsene

2,50 Mt. mit Steuer, nur an der Kasse.

Sonnabend, den 16. April,

7 1/2 pünktlich abends 8 1/2 Uhr.

Es gelangt der 2. Teil des großen altertümlichen

Vollstücken Alraune zur Vorführung.

Selbiger ist auch demjenigen gut verständlich,

welcher den 1. Teil nicht gesehen hat.

Alraune 2. Teil

Ein höchst spannendes Drama in 6 Akten

aus dem 16. Jahrhundert.

Der große Sportsfilm:

Ringkämpfe, Bockkämpfe und

Turnsprünge aus 12 Meter Höhe.

Teddi im Schilderhaus.

Ein herrliches Lustspiel mit Paul Hettmann

in 3 Akten.

Eine Einlage.

Eintrittskarten 2,50, 3,00 und 3,60

inkl. Steuern.

Vorverkauf in W. Storck's Buchhandlung.

Sonntag wegen des Familien-

abends keine Vorstellung.



Heute nacht 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit unser liebes Söhnchen

Werner

im Alter von 8 Monaten. Dies zeigt hiermit

tiefbetrübt an.

Ziendorf, den 15. April 1921.

Familie Karl Arends.

Die Beerdigung findet Montag nachm.,

2 Uhr statt.